

Burgstall und Gebenbach

Es wird immer wieder auf die Bedeutung der Ortschaft Burgstall hingewiesen, wenn es um die frühe Geschichte von Gebenbach geht. Hier soll sich eine größere Anlage befunden haben zur Unterbringung von Nutztieren, zur Speicherung von Nahrungsmitteln und Saatgetreide und zur Aufbewahrung von Waffenmaterial. In neuer Zeit tauchten dann Hinweise über Luftgeographie auf, bei der eine verschwundene Anlage größeren Ausmaßes in Burgstall zu erkennen sei. Eine Nachfrage beim Bayerischen Amt für Denkmalspflege im Dezember 2013 brachte folgende Auskunft, die hier wörtlich wiedergegeben wird:

„Angebliche Luftbefunde einer verebneten Befestigung, entdeckt durch E. Herrmann 1982“, zusätzliche Angaben:
Batzl a.a.O. 1983, 30: „Die frühe zentrale Befestigung war jedoch nicht Gebenbach, sondern eine Anlage im nahen Burgstall (das ja schon durch seinen Namen drauf hinweist), die erst 1982 aus der Luft entdeckt werden konnte.“
Kraus, a.a.O. 1993,34: „Mein Schwager, Professor Erwin Herrmann....stellte kurz vor seinem Tod durch Luftaufnahmen fest, dass bei der Ortschaft Burgstall sich die Umrisse einer Burganlage in Reifezustand der Feldfrüchte abzeichnen ließen. Ferner fand er Steine, die in der Umgebung von Natur aus nicht vorkommen. Leider konnte er die Untersuchungen nicht mehr abschließen. In der Nähe dieser Stellen befinden sich auch Quellen, die bereits 1909 von Gebenbach für die erste Wasserversorgung erschlossen wurden.“
M. Conrad, briefliche Mitteilung an Co. 19.3.1994: „... möchte ich Ihnen eine Notiz mitteilen, die ich bei dem erwähnten Vortrag von Prof. Dr. Herrmann, Bayreutham 6.12.1983 gemacht habe: „Burgstall: Zentrale Befestigungsanlage auf Hügel mit ovaler Umwallung. Größe 2 – 3 ha bestanden mit Obstbäumen. Anlage nur von der Luft aus erkennbar. Frühmittelalterliche Befestigung, zusammen mit der Pfarrkirche St. Martin in Gebenbach Stützpunkt fränkischer Königsmacht.“ Mehr habe ich leider nicht darüber.“ Danach ist nicht sicher zu beurteilen, was der Historiker Herrmann (der auch die „Luftbildbefunde“ in der „Alten Kemnath“ in die Welt gesetzt hat) wo gesehen haben will.“
Zu amtlichen Luftbildbefunden vgl. E-2009-1987-43 4.12.2013 Referent: Raßhofer Gabriele, BLfD-ZI

Bei **Wikipedia** finden sich für „Burgstall“ diese Erklärungen:

Als **Burgstall** (Singular *der Burgstall*, Plural *die Burgställe*, altertümlich *die Burgstähl*), auch **Burgstelle**, *Altburgstelle*, wird in der Burgenkunde eine Burg bezeichnet, von der noch weniger erhalten ist als eine Ruine. Die Fachliteratur kennt zudem den Begriff **abgegangene Burg**, der meist mit der Bezeichnung „Burgstall“ gleichzusetzen ist.

Definitionen

Das Wort Burgstall – ‚die Stelle der Burg‘ – ist mittelalterlichen Ursprungs und bezeichnet ursprünglich schlicht ‚Burg, Burgberg‘, später speziell ‚kleinere Burg‘.

Als Burgstall bezeichnet man heute eine nicht fertiggestellte Burgbaustelle oder den Standort, an dem einst eine Burg stand, deren Mauern heute völlig oder weitgehend eingeebnet sind. Viele Burgen, die heute nur noch als Burgställe erhalten sind, wurden bereits im Mittelalter geschleift oder dem natürlichen Verfall preisgegeben, manche aber auch erst später, beispielsweise als Folge der Dachsteuer in Österreich. Flurnamen in Bezug auf die Befestigung haben sich seitdem meist erhalten, ebenso sind noch erkennbare ebene Gevierte oder Schutthügel zahlreich vorhanden, da sie burggemäß meist an eher unzugänglichen Plätzen liegen – wenn nicht, wurden sie verbreitet als „Steinbruch“ für nahe Bauten genutzt und sind vollständig abgegangen. Teils sind nur noch erdbauliche Reste wie Gräben oder Erdwälle oberirdisch erkennbar. Das heißt, dass Burgställe nur noch als Geländeunebenheiten oder gar nur in Luftbildaufnahmen erkennbar sind. Heute sind sie zumeist als Bodendenkmal geschützt.

Abgrenzung der Begrifflichkeit zu Ruine oder Burg:

- Eine Ruine wird meist dann als Burgstall bezeichnet, wenn eine Rekonstruktion des Gebäudegrundrisses und der Funktionen der Gebäude nicht mehr möglich ist. Eine Ruine, bei der die spärlichen Grundmauern noch eine Rekonstruktion erlauben, wird in der Fachliteratur meist nicht als bloßer Burgstall gewertet.
- Als Burg ist hierbei schon ein befestigter Gebäudekomplex mit Wehrcharakter mit Mauerring und einem Wohnraum anzusehen.
- Als abgegangen klassiert man aber auch Burgen, die gar keine Spuren hinterlassen haben, was etwa für Hang- oder Spornburgen typisch ist, die völlig von Erosion und Bergsturz abgeräumt wurden, sowie Burgen, deren historischer Ort gänzlich unbekannt ist.

Ein Gutteil aller nicht mehr erhaltenen Burgen ist aber schlicht in einem jüngeren Bauwerk, etwa einer frühneuzeitlichen Festung oder einem mittelneuzeitlichen Schloss, aufgegangen, wo sie noch als Baureste in Form einzelner Trakte (Kernburg), Gebäude oder Befestigungselemente bestehen oder die Grundmauern von Neubauten oder gartenbaulichen Terrassen bilden.

Quelle: Wikipedia

Siehe auch

 **Portal: Burgen und Schlösser** – Übersicht zu Wikipedia-Inhalten zum Thema Burgen und Schlösser

Literatur

Horst Wolfgang Böhme, Reinhard Friedrich, Barbara Schock-Werner (Hrsg.): *Wörterbuch der Burgen, Schlösser und Festungen*. Reclam, Stuttgart 2004, ISBN 3-15-010547-1, S. 102/103.

Einzelnachweise

1. Burgstall, im Adelung (auf lexika.digitale-sammlungen.de)
2. Otto Piper: *Burgenkunde*. Nachdruck der 3. Auflage von 1912. Weltbild, Augsburg 1994, ISBN 3-89350-554-7.

Normdaten (Sachbegriff): GND: 4147022-9

Kategorien:

Ehemalige Burganlage

Burgenkunde

Fachbegriff der Burgen- und Festungsforschung

Der Burgsitz | Gehe zu Seite/Spalte: | Der Burgvogt

Zusammenstellung: Albert Rösch, 2014